

Herder, Johann Gottfried: 27. Der eifersüchtige König (1773)

1 An Christmeßfest, im Winter kalt,
2 Als Tafelrund begann:
3 Da kam zu Königs Hof und Hall
4 Manch wacker Ritter an.

5 Die Königin sah Feld hinaus
6 Sah über Schlosses Wall;
7 Da sah sie, Junker Waters
8 Kam reitend ab im Thal.

9 Sein Läufer, der lief vor ihm her,
10 Sein Reuter ritt ihm nach:
11 Ein Mantel reich an rothem Gold,
12 War Wind- und Wetters Dach!

13 Und vorn am Rosse glänzte Gold,
14 Dahinten Silber hell:
15 Das Roß, das Junker Waters ritt,
16 Ging wie der Wind so schnell.

17 »wer ist denn? sprach ein Rittersmann,
18 (zur Königin sprach er)
19 Wer ist der schöne Junker dort,
20 Der reitet zu uns her?«

21 »wohl manchen Ritter und Fräulein auch
22 Hab ich mein' Tag gesehn;
23 Doch schöner als Junker Waters dort,
24 Hab ich nie nichts gesehn.«

25 Da brach des Königs Eifer aus,
26 (denn eifernd war er sehr!)

27 »und wär er dreimal noch so schön

28 Sollt ichs dir doch seyn mehr.«

29 »kein Ritter ja, kein Fräulein nicht
30 Ihr seyd ja König im Reich;
31 Im ganzen Schottland ist niemand
32 Ja seinem König gleich.«

33 Doch was sie sagt – doch was sie thät
34 Nichts stillte Königs Wuth;
35 Für die zwei Worte die sie sprach,
36 Floß Junker Waters Blut.

37 Sie rissen ihn, sie zwangen ihm
38 In Ketten, Fuß und Hand;
39 Sie rissen ihn, sie zwangen ihn,
40 Wo ihn kein Taglicht fand.

41 »oft ritt ich ein in Sterlingschloß
42 Bei Wetter und bei Wind;
43 Doch niehatt' ich an Fuß und Hand
44 Was diese Ketten sind.

45 Oft ritt ich ein in Sterlingschloß
46 Bei Wetter und bei Sturm;
47 Doch nimmer, nimmer fand ich mich
48 Im finstern tiefen Thurm.«

49 Sie rissen ihn, sie zwangen ihn
50 Zum Todeshügel hin,
51 Und Roß und Knaben rissen sie
52 Zum Todeshügel hin.

53 Und was sie sagt und was sie thät,
54 Nichts stillte Königs Wuth:
55 Für die zwei Worte, die sie sprach,

56 Floß Junker Waters Blut.

(Textopus: 27. Der eifersüchtige König. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/67901>)